

**INSTITUT FÜR GESCHICHTE DER MEDIZIN
DER ROBERT BOSCH STIFTUNG**

Bestand Varia

**© Institut für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung Stuttgart
Straußweg 17
70184 Stuttgart
Tel.: 0711- 46 08 41 71/72
www.igm-bosch.de**

Inhaltsverzeichnis

1. Pharmazeutische und medizinische Manuskripte 17. bis 19. Jahrhundert	10
2. Hahnemannia (Landesverein für Homöopathie)	15
3. Stiftung für Studierende der Medizin	23
4. Einzelne homöopathische Vereine	25
5. Deutsche Volksgesundheitsbewegung e.V. (DVB).....	35
6. Impfgegner	36
7. Apotheken und pharmazeutische Unternehmen.....	40
8. Robert Bosch und die Homöopathie.....	49
9. Einzelstücke	50
10. Gesundheitswesen	56
11. Kleinere Nachlässe von Ärzten	57
12. Robert-Bosch-Krankenhaus und Vorgängerinstitutionen.....	77
13. Repertorien.....	83
14. Institut für Geschichte der Medizin	85
15. Homöopathische Krankenhäuser.....	87
16. Patienten.....	88
17. Hufelandgesellschaft e. V.	91
18. Verzeichnisse.....	91
19. Verlage.....	92

Verzeichnis des Bestandes „Varia“ des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung (Stand: Oktober 2009)

Martin Dinges

Vorbemerkung

In diesem Bestand werden einzelne Schriftstücke und kleine Gruppen von Archivalien - wie medizinische Manuskripte, Unterlagen homöopathischer Vereine oder Ärzte etc. - zusammengefaßt. Da es sich jeweils nur um wenige Schriftstücke eines Schriftgutbildners handelt, wäre die Bildung eines eigenen Bestandes nicht sinnvoll. Die kleine Anzahl der Schriftstücke sagt aber nichts über den archivistischen und wissenschaftlichen Wert dieser Dokumente aus. Als Sammlung von Einzelstücken werden sie oft sogar noch wertvoller, da etwa Vergleiche zwischen den autobiographischen Aufzeichnungen einzelner Ärzte oder den Entwicklungen verschiedener homöopathischer Vereine zu gleichen Zeitpunkten gezogen werden können.

Bedeutung des Bestandes

Die Bedeutung dieses Variabestandes läßt sich am besten ermessen, wenn man den fast vollständigen Verlust des gesamten, die Homöopathie betreffenden Schriftgutes von ärztlichen und Laienvereinen bedenkt: Das Archiv des „Zentralvereins der homöopathischen Ärzte Deutschlands“ verbrannte im Zweiten Weltkrieg. Für die ersten dreißig Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Überlieferung nur sehr geringfügig. Eine vom Institut für Geschichte der Medizin veranlaßte systematische Recherche in über hundert Stadt- und Staatsarchiven der Bundesrepublik Deutschland ergab, daß praktisch nirgendwo Archivalien der Vereine erhalten sind. Damit ist die Geschichtsschreibung über diese - auch im internationalen Vergleich - wichtigen Verbündeten der homöopathischen Ärzte, die dieser Richtung der Medizin in der Öffentlichkeit Gehör verschafften, bisher fast unmöglich. Die Überlieferung zu anderen medizinkritischen Massenbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts ist ebenfalls sehr gering. Einzig die Zeitschriften dieser Gruppierungen erlauben einen – natürlich gefilterten – Blick auf ihre Aktivitäten. Ebenso sind Archivalien zu homöopathischen Apotheken selbst in den auf das Schriftgut der Wirtschaft spezialisierten Archiven bisher nicht nachweisbar.

Es ist deshalb ein Glücksfall, daß in diesem Bestand wichtige Unterlagen der „Hahnemannia“ (**Abt. 2**) überliefert sind, die zwar zunächst nur in Württemberg

wirkte, später aber im ganzen Deutschen Reich zum Dachverband der homöopathischen Vereine wurde. (Aktuelle Unterlagen der Hahnemannia sind in der Dokumentation zur Homöopathie zugänglich.) Das Schriftgut dokumentiert, hauptsächlich für das letzte Drittel des 19. und das beginnende 20. Jahrhundert, die normalen Verbandsgeschäfte. Es enthält darüber hinaus Informationen zu den Auseinandersetzungen um die Homöopathie - mit einer besonders breiten Überlieferung zu Kirchheim/Teck - und zu den politischen Bemühungen der „Hahnemannia“ um die Anerkennung der Homöopathie u.a. durch Petitionen an die württembergische Kammer. Auch die Rolle der Königin von Württemberg Olga (1822-1892), die der Homöopathie wohlgesonnen war, wird deutlich. Diese Quellen zur württembergischen Situation werden nun durch mehrere Überlieferungskomplexe zu lokalen Vereinen ergänzt, die gewissermaßen eine Perspektive von unten ermöglichen (Abt. 4). Es handelt sich neben einem Einzelstück zu einem elektrohomöopathischen Verein aus Chemnitz um das Schriftgut der homöopathischen Laienvereine von Esslingen, Fellbach, Göppingen, Laichingen, Machtoldsheim, Metzingen, Reutlingen, Rohracker, Salzgitter und Stuttgart-Wangen. Diese Unterlagen decken mit unterschiedlichen Schwerpunkten den Zeitraum vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart ab, so daß Kontinuitäten und Brüche des 20. Jahrhunderts nun auch auf der Ebene der lokalen Vereine vergleichend erforscht werden können. Ergänzt wird dieses Schrifttum durch die Unterlagen des Vereins in Heidenheim, für den ein eigenständiger Bestand gebildet wurde.

In **Abt. 6** „*Impfgegner*“ werden Unterlagen einer weiteren medizinkritischen Bewegung für die ersten 70 Jahre des 20. Jahrhunderts zugänglich gemacht. Nach einer Phase geringerer öffentlicher Bedeutsamkeit seit den ausgehenden 1960er Jahren finden Impffragen nun sowohl seitens der Gesundheitsbehörden als auch der Laienvereine erneut höhere Aufmerksamkeit, so daß der historische Rückblick auf die Auseinandersetzungen der ersten beiden Drittel des letzten Jahrhunderts nützlich werden könnte.

Die von A. Zöpplitz, dem Geschäftsführer der „Hahnemannia“ gegründete „*Stiftung für Studierende der Medizin*“ (**Abt. 3**) belegt die gezielte Förderung des Nachwuchses von Ärzten, die die homöopathische Heilkunde erlernen sollten. Allerdings zeigen die häufigen Einträge „Allopath“ in der Liste der rückzahlbaren Studienzuschüsse auch, daß nur ca. jeder dritte Jungmediziner später als homöopathischer Arzt tätig war. Mit Richard Haehl förderte die Stiftung dann allerdings einen bedeutenden Arzt, Sammler und Hahnemannbiographen, der manch anderen Fehlschlag verschmerzen half. Schließlich wurde er als Geschäftsführer der „Hahnemannia“ auch Nachfolger von Zöpplitz. Anhand dieses Schriftguts wird erkennbar, wie langfristig und strategisch dieser „Macher“ die Durchsetzung der Homöopathie nicht nur auf der politischen, sondern auch auf der Ebene der Studienförderung betrieb. Diese ergänzte er natürlich durch entsprechenden Lobbyismus im Ministerium gegen die dort allerdings mächtigeren

Allopathen der Tübinger Fakultät, die die Adepten der Homöopathie an der Universität behinderten und auch einen Fachkollegen wegen homöopathischer Neigungen entpflichteten.

Von diesem Prof. Dr. Georg von Rapp (1818-1886) stammt das Buchmanuskript zur „Speziellen Pathologie“, das in der Abteilung *„medizinische und pharmazeutische Manuskripte des 17.-19. Jahrhunderts“* (**Abt. 1**) eingeordnet wurde. Dort findet sich auch Victor Würzlers Zusammenstellung von Krankheitssymptomen und deren Heilung durch bestimmte Wirkstoffe. Die „praxis clinica“ eines unbekanntes Autors bietet für die Zeit von 1726-1734 Aufzeichnungen über therapeutische Bemühungen, die mit den späteren Praxisnotizen Hahnemanns verglichen werden könnten. Das Manuskript ist also ein frühes Beispiel für die in der Homöopathiegeschichte so zentralen Krankenjournale.

Das Patiententagebuch aus dem Nachlaß Nebel ergänzt die großen Bestände der Krankenjournale von Samuel und Melanie Hahnemann sowie von Friedrich und Clemens von Boenninghausen im Besitz des Instituts. Es zeigt die weite Verbreitung dieser vom Gründer der Homöopathie favorisierten Aufschriebe aus der ärztlichen Praxis bei einem Nachfolger, der seine therapeutischen Maßnahmen im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts notierte. Die handschriftlichen Notizen von Dr. Emil Schlegel (1852-1934) zu seinen Paracelsus-Lektüren belegen einen früheren Rezeptionsprozeß der Werke dieses Arztes, die weiterhin für Teile der Homöopathenschaft und darüber hinaus des alternativmedizinischen Milieus insgesamt bedeutsam sind.

Eine über 700 Seiten starke handschriftliche Abschrift aus den Werken von Paracelsus aus dem Jahr 1836 ergänzt dies gut. Eine Reihe von Büchern aus dem Nachlaß des 1940-1945 am Robert Bosch Krankenhaus tätigen Chefarztes Dr. Alfons Stiegele (1871-1956) enthalten dessen Anmerkungen. Ein durchschossenes Exemplar eines frühen homöopathischen Hausarztbuches (von 1829) könnte aus dem Besitz des Homöopathen Georg Heinrich Jahr (1800-1875) stammen und wäre dann bemerkenswert, weil von ihm wenig überliefert ist.

Die **Abt. 7** *„Apotheken und pharmazeutische Unternehmen“* wuchs seit 2003 erneut erheblich, auch durch weitere Schenkungen von Schriftgut zur Homöopathischen Centralapotheke Hofrat Virgil Mayer Bad Cannstatt, hauptsächlich aus den ersten Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg. Das Schriftgut ergänzt die große Objektsammlung des Instituts zu dieser wichtigen Stuttgarter Firma.

Aus den Unterlagen des Apothekers Dr. Daniel Brunzena (*1896) läßt sich dessen Bildungsgang mit zwei Promotionen rekonstruieren. Möglicherweise hat sich auch hier wieder ein besonders begabter Fachvertreter nach längeren „Studienumwegen“ und praktischen Erfahrungen für die Homöopathie entschieden. Anhand der Bestellbücher kann man für einige Jahre die Herstellung und Beschaffung homöopathischer Arzneimittel in der Hauptapotheke einer mittleren Stadt, der Marktapotheke in Minden, rekonstruieren. Diese Archivalien bieten Hintergrundinformationen zu der im Institut für Geschichte der Medizin aufbewahrten Apotheke dieses Ladengeschäfts.

Zur „Homöopathischen Central-Apotheke Dr. Willmar Schwabe in Leipzig“ aus der das spätere gleichnamige Weltunternehmen hervorging, kamen vor allem Etiketten neu in die Sammlung. Einzelstücke zu weiteren homöopathischen Officinen ergänzen die Abteilung.

Die 15 Geschäftsbücher der Apotheke Oskar Böhringer in Königsbach-Stein enthalten in erster Linie Inventurbücher und Rezeptbücher für den Zeitraum von 1937 bis 1959. Darin sind die Empfänger, der verordnende Arzt sowie die Ordination aufgelistet. Zudem enthält der Bestand einen kleinen Band mit von Oskar Böhringer bereiteten Rezepten (1902-1945).

Das Interesse der **Abt. 11** „*Kleinere Nachlässe von Ärzten*“ besteht hauptsächlich in den Lebensberichten einiger Ärzte, die im Vergleich mit anderen Quellen individuelle Entscheidungen für oder gegen die Homöopathie nachvollziehbar machen. Weiterhin wird die ärztliche homöopathische Praxis anhand von Patientenakten dokumentiert. Auch werden lexikographische und ikonographische Forschungsaktivitäten homöopathischer Praktiker wie des langjährigen Verantwortlichen der Bibliothek des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte in Hamburg, Dr. med Wolfgang Schweitzer (1922-1992), dokumentiert. Eine besonders wertvolle Ergänzung ist das Schriftgut zu Dr. Adolph Heinrich Gerstel (1805-1890) sowie seines Sohnes Gustav (*1839) und Enkels Gustav Friedrich (*1879), das den Weg dieser Ärztfamilie, die 1842 von Prag nach Wien umsiedelte, insbesondere im öffentlichen Gesundheitswesen dokumentiert.

Technikgeschichtlich interessant sind die „*Repertorien*“ der Abt. 13. Sie dokumentieren frühe amerikanische Versuche, die Datenverarbeitung für das Repertorisieren nutzbar zu machen. Hier findet sich auch das bedauerlicherweise bisher einzige Schriftstück von Heilpraktikern in der Sammlung, ein handschriftliches Repertorium.

Für die medizinische Selbsthilfe eines Laien ist das Schriftgut des Lehrers Otto Rapp (1894-1976) in der neu gebildeten Abt. 16 aufschlußreich. Seine Auszüge aus homöopathischen Zeitschriften und Hausbüchern zeigen eine intensive Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten, sich selbst zu behandeln.

Insgesamt sind die hier vorgestellten Einzelstücke und kleineren Schriftgutkomplexe bereits ein solider Grundstock für eine erneuerte Homöopathiegeschichte. Die historischen Wurzeln und die weitere Wirkung von Hahnemanns Aufschreibepraktiken werden anhand dieses Materials verständlicher. Neben Ärzten kommen nun immer mehr auch die Vereine und die Apotheker als weitere wichtige Akteure bei der Verbreitung der Homöopathie in den Blick der Forschung.

Abt. 17 beinhaltet Korrespondenz der Ärzte des RBK-Krankenhauses mit der Hufelandgesellschaft (1968-1984) zu den Themen Homöopathie und Medizin allgemein.

Unterlagen des Thieme-Verlags sind in der Untergruppe „Verlage“ integriert (**Abt. 19**). Dabei handelt es sich um Fragebögen zur NS-Vergangenheit der Autoren. Außer Entlastungszeugnisse und Spruchkammerbescheide enthält die Aktengruppe auch maschinenschriftliche Lebensläufe (1945-1949).

Bestandsgeschichte

Die Geschichte dieses Bestandes ist fast so bewegt wie die Geschichte des Instituts und seiner Vorläuferinstitutionen (siehe dazu die Beständeübersicht). So liegt die Herkunft etlicher „*pharmazeutischer und medizinischer Manuskripte*“ (Nrn. 1-4, 26, 52) und „*Einzelstücke*“ (Nrn. 24, 26) im Dunkeln. Sie waren bisher als Bibliotheksbestand verzeichnet und wurden ebenso wie manche der handschriftlichen Notizen, die sich in Büchern der Bibliothek fanden, dem Archiv zugeordnet (Nrn. 50, 144). Andere Manuskripte wurden seit 1991 antiquarisch erworben oder kamen als Geschenk an das Institut.

Demgegenüber geht das Manuskript der „speziellen Pathologie“ von Prof. Dr. G. Rapp - dem amtsenthobenen Tübinger Professor und nachmaligen Leibarzt der Königin Olga von Württemberg - auf die Sammlung von Richard Haehl zurück, dessen Besitzvermerk das Buch trägt.

Die Akten der „Hahnemannia“ dürften wegen der engen Beziehungen zum Hause Bosch - Robert Bosch d. Ä. wurde 1936 Ehrenmitglied - und zum Hippokrates-Verlag in den Besitz der ehemaligen medizinhistorischen Forschungsstelle, dem Vorläufer des heutigen Instituts für Geschichte der Medizin, gekommen sein. A. Zöppritz, der Sekretär der „Hahnemannia“, Gründer und Geschäftsführer der „Stiftung für Studierende der Medizin“, hatte diesem Verband ein Legat ausgesetzt, das auch die Fortführung der Stiftung ermöglichen sollte. Allerdings lehnte der Verwaltungsrat das Legat nach seinem Tode ab. Die Stiftung wurde aufgelöst und ihre Akten der Hahnemannia übergeben. Das Stiftungsvermögen war schon während der Inflation vernichtet worden.

Die Herkunft des Seminarbuches von Prof. Max Förster ist ungeklärt, persönliche Beziehungen zum Hause Bosch konnten nicht festgestellt werden. Das Patiententagebuch entstammt dem Nachlaß von Dr. A. Nebel (Genf), den das Institut für Geschichte der Medizin zu Beginn der 1980er Jahre wegen einiger Objekte aus dem Besitz von Samuel Hahnemann und wegen der französischen homöopathischen Fachbibliothek erwarb. Damals wurde auch die homöopathische Apotheke des Ladengeschäfts von Dr. D. Brunzena (*1896) in Minden gekauft, wobei zugehörige Archivalien gesichert werden konnten. Ähnlich konnten 1996 einmalig Objekte der Homöopathischen Centralapotheke Hofrat Virgil Mayer erworben werden, der dann eine Reihe von Schenkungen, insbesondere von Schriftgut nachfolgte. Der Schriftwechsel von Robert Bosch d. Ä. zu einem

seiner Stiftungsprojekte wurde dem Institut aus dem Unternehmen wegen des medizingeschichtlichen Betreffs überlassen. Die Tuberkulosestatistik der Stadt Stuttgart kam über die Schenkung der Tuberkulose-Fachbibliothek des langjährigen Leiters des Stuttgarter Gesundheitsamtes, Herrn Prof. Dr. Gerhard Neumann, in die Sammlung des IGM. Die Erinnerungen von Herrn Prof. Dr. H. Meng zum Thema „Robert Bosch und die Homöopathie“ erhielt die medizingeschichtliche Forschungsstelle vom Hippokrates Verlag.

Die Unterlagen der homöopathischen Vereine kamen als Schenkung, vorwiegend seit Mitte der 1990er Jahre in die Sammlung des Instituts. Teilweise wurden gleichzeitig erhebliche Bibliotheksbestände mit abgegeben. Diese wurden in die Institutsbibliothek eingearbeitet. Die Herkunft dieser Bestände ist ebenso dokumentiert wie dies bei ausschließlichen Stiftungen solcher Vereinsbibliotheken, etwa des Homöopathischen Vereins Winterbach oder des Vereins für Homöopathie und Lebenspflege, Stuttgart-Wangen, oder Teilübernahmen (Schnaitheim 2004) geschieht, die das Institut in den Jahren 1992 und 2000 erhielt. Anhand dieser Listen werden typische Profile von Vereinsbibliotheken erkennbar. Zusammen mit den nur sehr selten überlieferten und ebenfalls vom IGM übernommenen Ausleihverzeichnissen können nun auch Aspekte des Leseverhaltens innerhalb der Volksgesundheitsbewegung erforscht werden. Dies wird ergänzt durch den aus der Bibliothek nun dem Archiv zugeordneten alten handschriftlichen „Katalog für die Bibliothek der Hahnemannia“ von 1909/10.

Im einzelnen erhielt das Institut das Schriftgut der homöopathischen Vereine jeweils von den Vorständen, so zu Metzingen (1993), Esslingen (1993), Laichingen zusammen mit Machtoldsheim (1996), Fellbach (1996), Rohracker (1997), Reutlingen (2001), Salzgitter (2005) und Wangen (2009). Für den großen, im Jahr 2003 an das IGM abgegebenen Schriftgutkomplex des homöopathischen Vereins Heidenheim an der Brenz wurde ein eigener Bestand gebildet. Diese Serie von Schenkungen dokumentiert auch das zunehmende Vertrauen, das die homöopathische Laienbewegung wieder in eine Kooperation mit dem Hause Bosch setzt. Damit knüpft sie an Traditionen an, die während der Nachkriegszeit durch regelmäßige Tagungen der Hahnemannia im Robert-Bosch-Krankenhaus charakterisiert waren. Es bleibt zu hoffen, daß weitere Vereine diesem Beispiel folgen.

Ergänzt wird dies nun durch die Unterlagen eines an den Naturheilverfahren und der Homöopathie interessierten Laien Otto Rapp (1894-1976), die uns von seinem Sohn geschenkt wurden. Die Krankengeschichte von Joseph Lausecker Eder von Luseck wurde 2003 auf dem Antiquariatsmarkt erworben.

Die Übergabe von Schriftgut an das Archiv gewährleistet eine dauerhafte, sichere und der Öffentlichkeit zugängliche Aufbewahrung im Institut für Geschichte der Medizin. Gleichzeitig wird auf diese Weise den Unsicherheiten von Erbfällen und der Gefahr des Verlustes solcher Sammlungen in Privathand vorgebeugt.

Die Sammlungsgeschichte des Bestandes zeigt also die traditionell engen Beziehungen des Hauses Bosch und des dazugehörigen Hippokrates Verlages zum „homöopathischen Milieu“ in Württemberg, insbesondere zur „Hahnemannia“.

Diese wurden durch die Sammlungsaktivitäten der medizinhistorischen Forschungsstelle und ihrer Nachfolgerin, dem Institut für Geschichte der Medizin, fortgesetzt. Standen früher Käufe im Vordergrund, so prägen nunmehr Schenkungen ganz überwiegend das Bild der Neuzugänge. So entschied sich auch der Verbandsausschuß der „Hahnemannia“ 1994 zur Schenkung der Protokollbücher von 1867 bis 1974, die die bereits im Institut aufbewahrten sehr gut ergänzen (Nrn. 41-47). Das Schriftgut von Vorläufervereinen des späteren Schutzverbandes für Impfgeschädigte erhielt das Institut 1996 als Schenkung über Herrn W. Meyer, Augsburg.

Die kleineren Ärztenachlässe werden dem Institut nun immer häufiger unaufgefordert angeboten. Es ist sehr erfreulich, daß sich mittlerweile auch bei den homöopathischen Ärzten das Bewußtsein für die Aufbewahrungswürdigkeit ihres Schriftgutes weiter entwickelt hat. Im einzelnen erhielten wir die Schenkung Dr. med. Hellmuth Lehmann (Heidelberg) im Jahre 1996, Dr. med. Bernhard Schellen von Monika Schellen (Mönchengladbach) im Jahre 1999, Dr. med. Wolfgang Schweitzer von Frau I. Schweitzer (Reinbek) in den Jahren 1999, 2002 und 2003, Dr. med. Heinz Dinkelaker (Tuttlingen) im Jahre 2000, Dr. med. Werner Buchmann (Hamburg) im Jahre 2001, Dr. med. Otto Geiger (Offenburg) im Jahre 2002, Dr. med. Jacques Baur (Lyon) von ihm mit der Schenkung von Organonausgaben im Jahre 2002, Dr. med. Reinhard und Hartmut Oemisch von Dr. Gabriele Oemisch (Rottach) im Jahre 2003. Die Sammlung zur Familie Gerstel wurde im Jahre 2005 bei einem Auktionshaus gekauft. A.H. Gerstel war noch ein Zeitgenosse von Samuel Hahnemann.

Herr Prof. Dr. E. G. Schenck (Aachen) schenkte dem Institut einige die Homöopathie betreffende Schreiben aus seinem Nachlaß auf eigene Initiative, erstmals 1994. Die Kalender von Dr. med. Alfons Stiegele (Stuttgart) fanden sich bei der Erschließung des Nachlasses von Dr. Heinz Henne

Gekauft wurde ebenfalls das Drawing-Book von Dr. med. Richard Haehl (Stuttgart). Auch die Repertorien sowie die Geschäftsbücher der Apotheke Oskar Böhringer in Königsbach-Stein wurden auf dem Antiquariatsmarkt erworben.

Detallierte Bestandsübersicht

1. Pharmazeutische und medizinische Manuskripte 17. bis 19. Jahrhundert

Signatur 1

Laufzeit - 1834

Victor Würzler: Zusammenstellung von Krankheitssymptomen, welche durch das beistehende Mittel geheilt wurden: ausgezogen aus meinem Krankenjournal im Herbst 1834

gebundenes Manuskript, 152 Seiten

2

-

Medicinisches Handlexikon: enthaltend Angabe der Heilmittel gegen alle Arten von Krankheiten, alphabetisch geordnet, um 1650 (?)

gebundenes Manuskript

3

-

Medicinische Rezepte allerhand

Besitzer (?) Andreas Heilzenröder von Ler unter Reigebach

gebundenes Manuskript, inliegend zwei Rezepte

4

1726-1734

Praxis clinica: exhibens veram annotationem morborum tam pathologicam quam therapeuticam, Index der Patienten und der Krankheiten

gebundenes Manuskript, 334 Seiten, inliegend Patientenbriefe u.a.

Prof. Dr. Georg von Rapp (1818-1886): „Specielle Pathologie“, (wahrscheinlich nach 1854), Band 1

geb. Buchmanuskript

(Literatur: Held, Christa Maria: Medizinisches Außenseitertum in der Frühzeit der naturwissenschaftlichen Medizin, dargestellt an Leben und Werk von Prof. Dr. Georg Rapp (1818-1886), Med. Diss. (Frankfurt am Main, 1999); Tischner, Rudolf: Geschichte der Homöopathie (Leipzig, 1939), 621)

Prof. Dr. Georg von Rapp (1818-1886): „Specielle Pathologie“, (wahrscheinlich nach 1854), Band 2

geb. Buchmanuskript

Patiententagebuch aus dem Nachlaß Dr. med. Antoine Nebel

Samuel Hahnemann: „Sicherste Heilung der asiatischen Cholera und Schützung vor derselben“ (1831)

medizinisches Manuskript mit Bearbeitung

„Lehrbuch der Homöopathischen Therapie“ (1878); (Deckblatt fehlt, Verfasser C. Gustav Puhmann), 3 Bde.

durchschossenes Exemplar mit handschriftlichen Einträgen

Handschriftliches Manuskript zur Diphtherie und zu homöopathischen Arzneimitteln sowie zu Antidotem

144

1852-1934

Handschriftliche Notizen von Dr. Emil Schlegel (1852-1934) zu Paracelsus, entnommen aus den Bänden 4, 5, Appendix 10 der Werkausgabe von Johannes Huserum: Bücher und Schriften des Edlen / Hochgelehrten und Bewehrten Philosophi und Medici Philippi Theophrasti Bombast von Hohenheim, Paracelsi genannt (Basel, 1589); Darunter 3 Briefe und 2 Postkarten an Dr. E. Schlegel (von Houston Stewart Chamberlain und A. Kniepf aus Hamburg); Einige Blätter (Register) aus dem 17. Jahrhundert, auf der Rückseite: Bitte an die Patienten zur Beachtung der Schriften von E. Schlegel zur Beschleunigung der Heilung

80 Einheiten

227

1886–1887

Krankenjournal des Augenarztes Bruno Stölting (432 Seiten) mit Adressanhang, 232 Patienten aufgeführt

234

1918

Handschriftliche Dissertation von Julius Mezger, homöopathischer Arzt (1891-1976): „Die intravenöse Anwendung des Hypophysius bei geburtshilflichen Blutungen“

235

1913

Dr. med. Kühner (1912): Volksbuch der Pflanzenheilkunde/ Ratschläge eines Arztes über Kräuterkuren in Verbindung mit den natürlichen Heilfaktoren Licht, Luft und Wasser, Leipzig. Kommentare und Zeitungsausschnitte, die Kritiken über das Buch enthalten, wurden eingeklebt

269

nach 1872

Dr. A. Raron: Praktische Beiträge zur Arzneimittellehre, enthaltend die neuesten Erfahrungen über die Heilanzeigen der wichtigsten homöopathischen Mittel. Eine Ergänzung zu jeder Arzneimittellehre, Leipzig, 1872

Durchschossene Ausgabe mit Notizen aus dem Besitz von Dr. med. Stiegele

270

nach 1949

Stiegele, Alfons: Homöopathische Arzneimittellehre, Stuttgart, 1949

Durchschossene Ausgabe mit Notizen und Korrekturen aus dem Nachlass von A. Stiegele

271

-

Krankenblatt aus dem Nachlass von Dr. A. Stiegele, Patientin: M. Dörr

272

-

Notizen aus dem Nachlass Dr. A. Stiegele, eine Seite maschinenschriftlich, eine handschriftlich

273

nach 1829

D. F. Hartmann: Dr. Caspari's homöopathischer Haus- und Heilarzt, ein unentbehrliches Hilfsbuch für Jedermann, Leipzig, 1829

Durchschossene Ausgabe mit Notizen, Besitzvermerk: Jahr

279

26.2.1949

Corso di Lezioni di Omiopatia Tenute in Firenze dal Chianmo COmm. Dott. Dandolo Mattoli, Presidente del Comitato Scientifico dell' Associazione Omeopatica Italiana. Kapitel 1, S. 3-8

184

1836

Fons salutis vel laudanum sanctum: H. R. I. N : Ars non habet odorem, nisi ignorantem, geschrieben zu Neuler von Josias Hutter und Johannes Huser, 702 handgeschriebene Seiten

2. Hahnemannia (Landesverein für Homöopathie)

Protokollbücher, allgemeiner Schriftwechsel, Dossiers zur „Homöopathen-Verfolgung“

14 1865-1903

Württembergische und Badische Kammerdrucksachen zur Anerkennung der Homöopathen

32 Einheiten

41 1867-1895

Protokollbuch, ausführliche Berichte von homöopathischen Patientenerfahrungen des „Vereins der Freunde der Homöopathie“ 1867-1869; Postabonnentenverzeichnis 1894-1895 für Homöopathische Monatsblätter (?)

8 1868-1915

Protokolle, Rechenschaftsberichte, Berichte von Versammlungen, Kopie einer Anzeige Generalversammlung Hahnemannia (1902)

21 Einheiten

9 1869-1874

Allgemeiner Schriftwechsel

26 Einheiten

12 1869-1894

„Homöopathen-Verfolgung“

61 Einheiten

10 1877-1880

Allgemeiner Schriftwechsel

23 Einheiten

7 1878-1893

Protokolle der Hahnemannia (gebunden)

11 1883-1893

„Homöopathen-Verfolgung“, insbesondere Kirchheim/Teck

89 Einheiten

42 1894-1904

Protokollbuch der Hahnemannia; darin: Auszug aus dem Vereinsregister mit Eintragung der Hahnemannia

13 1895-1913

„Homöopathen-Verfolgung“

53 Einheiten

55 ca. 1910/20

Leerer Briefbogen des Sekretariats und Geschäftsstelle der Hahnemannia, Landesverein für Homöopathie (e.V.)

142	1913-1919
<hr/>	
Eingaben der Hahnemannia an den Landtag und Reichstag, Landtagsdrucksachen, handschriftlicher Änderungsvorschlag (1919)	
44	1926-1928
<hr/>	
Protokollbuch; Sitzungsberichte des Landesverbandes Homöopathie der Laienvereine Württemberg	
43	1928-1938
<hr/>	
Protokollbuch des Süddeutschen Verbandes für Homöopathie und Lebenspflege	
56	nach 1933
<hr/>	
Leerer Mitgliederblock des Reichbunds für Homöopathie und Lebenspflege (Hahnemannbund) e. V.	
15	1936
<hr/>	
Urkunde der Ehrenmitgliedschaft der Hahnemannia für Robert Bosch den Älteren	
46	1941-1961
<hr/>	
Protokollbuch mit Sitzungsberichten der Landesgruppe Württemberg der Hahnemannia	
47	1960-1974
<hr/>	
Protokollbuch zu Ausschuß- und Vorstandssitzungen der Hahnemannia	

244	1993–1996
<hr/>	
Protokolle (Jahreshauptversammlungen, Verbandsausschusssitzungen, usw.)	
245	1993–1997
<hr/>	
Korrespondenzen der Vorstandsmitglieder	
258	1997–2002
<hr/>	
Korrespondenz der Vorsitzenden Karen Lohoff	
274	1934
<hr/>	
Satzung des Reichsbundes für Homöopathie und Lebenspflege (Hahnemannbund) e. V., Stuttgart	
275	-
<hr/>	
Briefumschlag mit Stempel des Königlich Württembergischen Medizinal Kollegiums	
300	1909/ 10
<hr/>	
Katalog für die Bibliothek der Hahnemannia Nr. 2	
116 handschriftliche Seiten	
301	1909/ 10
<hr/>	
Buchtitel auf Karteikärtchen, entnommen aus V 300	
9 maschinenschriftliche Einheiten mit handschriftlichen Vermerken	

336

1998-2007

Korrespondenz zwischen Karen Lohoff und den Bezirksleitungen: Einladung zur Verbandsausschußsitzung, Jahreshauptversammlung, Satzungsänderung, Protokolle von Bezirksversammlungen, Auflösung des Bezirks Norddeutschland

337

1999-2006

Korrespondenz zwischen Karen Lohoff und den Bezirksleitungen: Einladung zur Verbandsausschußsitzung, Jahreshauptversammlungen, Protokolle von Bezirksversammlungen, Veranstaltungsprogramme 2./3. Internationaler Homöopathiekongress für chronische Krankheiten, Presseinformationen, Vorbereitung Wanderausstellung

338

2005

Korrespondenz Karen Lohoff: Rundschreiben des Bunds klassischer Homöopathen Deutschlands, Protokolle des Bündnisses Komplementärmedizin, Aktiengemeinschaft „Selbstbestimmung in der Medizin“, Einladung zur Fallkonferenz Integrative Medizin, Rechtsstellung der sog. Bezirke in der Organisation des Hauptvereins

339

2005

Veranstaltungsprogramm: 60. Homöopathischer Weltärztekongress, Berlin 2005
Broschüre (43 Seiten).

340

2000-2006

Biochemischer Bund Deutschland e.V.: Rundbriefe, Satzung und Korrespondenz

341

1997-2001

Korrespondenz mit Vereinen I: Treffen Patienteninitiative Homöopathie, Jahresprogramm Verein für Homöopathie und Lebenspflege Schnaitheim, Satzung Homöopathischer Verein Bad Cannstatt, Zeitungsartikel, 100 Jahre Homöopathischer Verein Süßen, Vereinsgründung Rot am See, Förderverein Krankenhaus für Naturheilweisen Heidenheim

342

1997-2007

Korrespondenz mit Vereinen II: Homöopathischer Laienverein Pfalz e. V., Verein für Homöopathie und Lebenspflege e. V. Hülben, Veranstaltungsprogramme, Verein für Homöopathie & Lebenspflege Laichingen e.V., Meißner Hahnemannzentrum, Verein für Homöopathie und Gesundheitspflege Ulm/ Neu-Ulm e.V. , Internationales Homöopathiekolleg Torgau e.V., Verein für Homöopathie und Lebenspflege e.V. Wannweil, Festschrift 100 Jahre Homöopathischer Verein Süßen, Festschrift 100 Jahre Verein für Homöopathie und Lebenspflege e.V. Steinheim

343

2000-2001

Hahnemannia Info: Rundschreiben des Verbands

344

1999-2006

Korrespondenz Karen Lohoff: Terminvereinbarungen, Rechtsstreit gegen Stiftung Warentest, Homöopathie-Kongress in Karlsruhe (8.-9.10.2005), Flyer Fördergemeinschaft homöopathisches Krankenhaus Mainz, Surya (Zeitschrift für Homöopathie, Gesundheit und Heilen, Nr. 5, April 2005), Vereinsgründungen, Schriftverkehr mit Vereinen

345

1999-2006

Korrespondenz Karen Lohoff: Vereine, Veranstaltungen, Tagungen, Organisation der Mitgliederschulung, Therapeutenlisten, Broschüren von Kliniken, Selbsthilfegruppe für klassische Homöopathie

346

1999-2002

Gesetzesvorlagen: Richtlinien über die Bewertung ärztlicher Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, Vergleich von Arzneimittelrichtlinien

347

1993-1995

Beteiligung an Messen: Pro Sanita, INTERPHARM, Einladungen zu Veranstaltungen, Anmeldeunterlagen

348

1976-1984

Vereinsbezirksberichte: Mitgliederzahlen, Tätigkeit des Vereins, Vereinsleitung

349

1985-1987

Vereinsbezirksberichte: Mitgliederzahlen, Tätigkeit des Vereins, Vereinsleitung

350

1988-1992

Vereinsbezirksberichte: Mitgliederzahlen, Tätigkeit des Vereins, Vereinsleitung

351

1985-1991

Beteiligung an Messen: Pro Sanita (Aufbaupläne, Broschüren, Abschlussberichte, Teilnahmebedingungen, Pressespiegel, Fotos der Stände)

352

1979-1985

Jahreshauptversammlungen: Einladungen, Vortragsankündigungen, Teilnehmerlisten, Tagesordnung, Protokolle der Versammlungen (handschriftlich)

353

1968-1995

Jahreshauptversammlungen: Tätigkeitsbericht, Einladungen, Protokolle der Versammlungen (maschinenschriftlich)

354

1983-1989

Schriftverkehr des Verbands A-Z: Zeitungsausschnitte, Schreiben an das Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg, Einrichtung eines Lehrstuhls an einer Universität in Baden-Württemberg.

355

1983-1989

Schriftverkehr des Verbands: Vereinsgründung in Öhringen, Rundschreiben, Zeitungsartikel, Foto von Mitgliedern des Verbands

356

1992-1998

Schriftverkehr Werner Fleischer: Protokoll deutsche Volksgesundheitsbewegung, Rundschreiben, Protokolle Jahreshauptversammlung

3. Stiftung für Studierende der Medizin

Protokollbücher und Kassenführung sowie Akten der Stiftung zur Anerkennung als juristische Person und zu ihrer Auflösung

21 1880-1900

Cassa-Buch

20 1882-1924

Verzeichnis der gewährten Stipendien

darin: Rückzahlungen, Feststellungen über später verfolgte medizinische Richtung; Eintragung zu R. Haehl (S. 58)

16 1882-1898

Protokollbuch, darin: Petitionen, Briefe, Zeitungsausschnitte

17 1898-1920

Protokollbuch, darin: Briefe, Zeitungsausschnitte

22 1901-1925

Cassa-Buch, darin: Satzung, Depositen-Schein bei der Bank G.H. Keller Söhne, Stuttgart

18 1920-1927

Protokollbuch, darin: Briefabschriften, Zeitungsausschnitte, Auflösung der Stiftung durch das Polizeipräsidium Stuttgart

23

19

(1884) 1920-1925

Akten der Stiftung, bes. zur Anerkennung als juristische Person, darin auch Manuskript zur Stiftungsgeschichte (3 Seiten)

23

1920-1923

Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Stiftung

4. Einzelne homöopathische Vereine

Elektro-homöopathischer Verein Chemnitz

77 1923

Vereinsurkunde

Homöopathischer Laienverein Esslingen

78 1892-1988

Auflistung der Vereinsvorstände von 1892 bis 1988

45 1932-1953

Tagebuch des homöopathischen Vereins Esslingen: Tagesordnungen der Versammlungen von 1932-1942, Liste der Themen 1953

Homöopathischer Verein Fellbach

68 1905-1932

Protokollbuch

69 1933-1956

Protokollbuch

Homöopathischer Verein Göppingen

225 1883-1892

Protokollbuch

Verein für Homöopathie und natürliche Heilweise e. V. , Lübeck

232 1995–2003

gesammelte Korrespondenzen, Broschüren über den Verein, Programme

Homöopathischer Verein Laichingen

64 1910-1943

Protokollbuch

66 1927

Mitgliederbuch

65 1938-1962

Kassenbuch

67 1939-1944

„Deutsche Volksheilkunde“ – Beilage zur „Deutschen Volksgesundheit“,

Mitgliederliste (lose), Tagungsprogramme

4 Einheiten

Homöopathischer Verein Machtoldsheim

70 1928-1950

Protokollbuch

71 1928-1935

Kassenbuch

Homöopathischer Laienverein Metzingen

Literatur: Homöopathischer Verein Metzingen - 100 Jahre im Dienste der Volksgesundheit (Festschrift zum 100. Jubiläum)

35 1892-1905

Protokollbuch

38 1892-1940

Kassenbuch, darin: Mitteilung des deutschen Volksgesundheitsbundes über Eingliederung des Vereins (1942)

36 1905-1931

Protokollbuch

37 1931-1956

Protokollbuch

27

Homöopathischer Verein Reutlingen

61 1906

Mitgliederverzeichnis des Homöopathischen Vereins Reutlingen, angelegt im Jahr 1906

87 1921-1969

Mitgliederorganisation, Eintritt- und Austrittsgesuche, Mitgliederausweise des Homöopathischen Vereins Reutlingen

31 Einheiten

63 1927-1958

Lose Mitgliederverzeichnisse, Bescheinigung („Persilschein“) vom Vorstandsmitglied Wilhelm Brucklacher für den ehemaligen Zweiten Vorsitzenden des Vereins Emil Schwille (1949)

62 1951-1964

Adressenverzeichnis und Auflistung der Mitgliederbewegung von 1951-1964

59 1957-1966

Protokollbuch des Vorstands und des Schriftführers des Homöopathischen Vereins Reutlingen, Vereinssatzungen

Homöopathischer Verein Rohracker

72 1895-1937

Protokollbuch, Liste: Bücherrei des homöopathischen Vereins Rohracker (Kopie)

76 1910-1981

Kassenbuch

73 1927-1940

Protokollbuch

74 1949-1964

Protokollbuch

75 1964-1977

Protokollbuch

Verein für Homöopathie und Lebenspflege Salzgitter e. V.

251 1991-1998

Korrespondenz der Vorsitzenden Karen Lohoff

259	1991–2002
<hr/>	
Korrespondenz der Vorsitzenden Karen Lohoff	
247	1992–2004
<hr/>	
Plakate und Aushänge für Veranstaltungen und Vorträge des Vereins	
248	1992–2004
<hr/>	
Briefe an die Mitglieder, Rechenschaftsbericht	
249	1992–1999
<hr/>	
Korrespondenzen der Vorstandsmitglieder	
250	1993-1994
<hr/>	
Schriftstücke zur Petition: „Aufnahme der Homöopathie in das Gesundheitsstrukturgesetz“	
224	1997-2005
<hr/>	
Veranstaltungsprogramme	
238	1997-1998
<hr/>	
Korrespondenzen der Vorsitzenden Karen Lohoff	
243	2001
<hr/>	
Druckschrift zum zehnjährigen Jubiläum des Vereins	

Messinggedenktafel: „Zur Erinnerung an die Braunschweiger Zeit 1795-96 von Dr. Samuel Hahnemann, dem Begründer der Homöopathie am Ort der früheren Homöopathischen Central Apotheke“, Einweihung, Kopien und Zeichnungen verschiedener Hahnemannpoträts

Kopie eines Artikels über Karl Heinrich Spohr (Tierarzt, 1756-1843), in: Schrade, Georg Wilhelm: Biographisch-literarisches Lexikon der Tierärzte aller Zeiten u. Länder

Arbeitsgemeinschaft Naturheilkunde (zusammen mit Deutscher Naturheilbund e.V. und Biochemischer Bund Deutschlands e.V.): Interview mit Brita Gudjons zur Novelle des Arzneimittelgesetzes, Artikel zur Gesundheitsreform, Presseinformationen, Korrespondenz Karen Lohoff und Hans Heinrich Jörgensen, Arzneimittel-Richtlinien, Entwurf für ein Gesetz zur Änderung des Arzneimittelgesetzes

Abteilung für Akupunktur, manuelle Therapie und Naturheilverfahren am Städtischen Krankenhaus Salzgitter: Patienten- und Krankheitsspektrum, Personalstruktur, Bewertung (15 Seiten)

Treffen des Arbeitskreises Homöopathie, Protokolle, die Dreigliederung des menschlichen Organismus, Herstellung und Wirkung der verschiedenen homöo-

pathischen Potenzen, Homöopathie und Naturwissenschaft, Ankündigung des Vortrags von Diana Gebensleben-Buchheister „Gesund im Urlaub“

Homöopathischer Verein Stuttgart-Wangen

369

1929-1941

Vereinsmitgliedskarten von Eugen Glemser, Glückwunschsreiben der 1. Vereinsvorsitzenden Olga Späth zur Hochzeit (1929), Bericht des Vereinsleiters Albert Schlopp an den Reichsbund für Homöopathie und Lebenspflege über die Arbeit des Vereins sowie Antwortschreiben des Reichsbunds (1940), Nachruf Emil Ohnmeiß (1976), Satzung des Reichsbundes für Homöopathie und Lebenspflege (1940), Tagungsprogramm des Reichstreffens der deutschen Volksgesundheitsbewegung (1939), Begrüßungsrede Mitgliederversammlung 1942, Jahresberichte 1935-1938

370

1887-1896

Protokollbuch der Versammlungen: Vereinsgründung 18.06.1887, Mitgliederliste, Statuten des Vereins, Tagesordnung der Versammlungen, Kassabuch mit Einnahmen und Ausgaben

371

1896-1912

Protokollbuch der Versammlungen: Mitgliederlisten, Tagesordnung der Versammlungen, Kassabuch mit Einnahmen und Ausgaben

372

1912-1927

Protokollbuch der Versammlungen: Mitgliederlisten, Tagesordnung der Versammlungen

373

1927-1933

Protokollbuch der Versammlungen: Mitgliederlisten, Tagesordnung der Versammlungen, Zeitungsberichte über die Versammlung, Jahresbericht 1931

374

1933-1954

Protokollbuch der Versammlungen: Mitgliederlisten, Tagesordnung der Versammlungen, Zeitungsartikel

375

1955-1969

Protokollbuch der Versammlungen: Zeitungsausschnitte bezüglich Verein Wangen und Homöopathie allgemein, Vereinsberichte, Todesanzeigen von Vereinsmitgliedern

376

1970-1980

Protokollbuch der Versammlungen: Zeitungsausschnitte bezüglich Verein Wangen und Homöopathie allgemein, Vereinsberichte, Todesanzeigen von Vereinsmitgliedern

377

1981-1999

Protokollbuch der Versammlungen: Zeitungsausschnitte bezüglich Verein Wangen und Homöopathie allgemein, Vereinsberichte, Todesanzeigen von Vereinsmitgliedern

Protokollbuch der Versammlungen: Zeitungsausschnitte bezüglich Verein Wangen und Homöopathie allgemein, Vereinsberichte, Todesanzeigen von Vereinsmitgliedern

Protokollbuch der Frauengruppe: Zeitungsausschnitte zur Homöopathie und zur Frauengruppe des homöopathischen Vereins, Jahresberichte der Frauengruppe an den Reichsbund für Homöopathie und Lebenspflege 1932-1939

1 Bd.

5. Deutsche Volksgesundheitsbewegung e.V. (DVB)

177

1997-2000

Vereinsatzung; Unterlagen der Geschäftsstelle: Pressemitteilungen, Geschäftsberichte, Einladungen, Protokolle

6. Impfgegner

Literatur: Helmstädter, Axel: Post hoc – ergo propter hoc? Zur Geschichte der deutschen Impfgegnerbewegung, in: Geschichte der Pharmazie 42,2 (1990), 19-23; Maehle, Andreas-Holger: Präventivmedizin als wissenschaftliches und gesellschaftliches Problem: Der Streit über das Reichsimpfgesetz von 1874, in: Medizin, Gesellschaft und Geschichte 9 (1990), 127-146.

174

1874-1969

Deutsche Zeitschriften und Sonderdrucke

Enthält u.a.: Reform-Rundschau, Erfahrungsheilkunde. Zeitschrift für die tägliche Praxis; Der öffentliche Gesundheitsdienst / „Die Pockenschutzimpfung ist Humbug“, Sonderdruck; „Ist die allgemeine Zahnfäulnis eine Folge der Kuhpockenimpfung?“, Sonderdruck

26 Einheiten

165

ca. 1900-1960

Sammlung verschiedener Publikationen, zum Teil nach Autoren geordnet

166

ca. 1900-1960

Dokumentation der Pockentodesfälle in Europa und anderen Ländern

6 Einheiten

172

ca. 1900-1960

Bilddokumentation über die Auswirkungen der Pockenimpfung

173	1908-1928
Monatszeitschrift „Der Impfgegner“, Organ des Deutschen Bundes der Impfgegner in Berlin und der Impfgegner-Vereine Deutschlands (nicht vollständig)	
168	1914-1959
Prozessunterlagen u.a. zu unerlaubter Werbung der Impfgegner	
160	1929-1933
„Der Impfgegner“ (unvollständig)	
167	ca. 1930-1960
Manuskripte und Publikationen verschiedener Impfwanggegner	
159	1932
Materialien zur Impffrage und Medizinalpolitik. Bearbeitet im Auftrage des Reichsbundes Deutscher Impfgegner-Vereine, e.V. von Gerhard Bittner, Schriftleiter der „Gesundheitspost“, Dresden	
162	1932-1956
Manuskripte, Zeitungsausschnitte, Schriftwechsel	
161	1934-1940
„Der Impfgegner“ (unvollständig)	

163

1935-1967

Publikationen und Manuskripte verschiedener Autoren der Impfgegner; Sammlung medizinischer Zeitschriften

164

1935-1938

Sammlung von Rundschreiben der Reichs-Impfgegner-Zentrale

169

1939-1970

Unterlagen über Fernseh- und Radiobeiträge der Impfgegner, Korrespondenz, Manuskripte, Materialsammlung

158

1951-1956

Manuskripte und Unterlagen von Dr. Hans Vahle, Rechtsanwalt; Sonderdrucksammlung

176

1954-1968

Französische Zeitschriften und Sonderdrucke / Grönländische Zeitschrift

Enthält u.a.: Santé liberté et vaccinations; Revue des Associations pour la santé publique; Vaccinations ou santé / Sundhedstilstanden i Grønland: The state of Health in Greenland

10 Einheiten

175

1957-1965

Englische Sonderdrucke und Korrespondenz mit der „National Anti-Vaccination League“

Enthält u.a.: The Vaccination Inquirer

170

1959-1971

Materialsammlung und Manuskripte vorwiegend von Otto Vogelsang

171

1959

Unterlagen vom Kantonalverband der Vereine für Volksgesundheit (Schweiz) und von der „LIGUE SUISSE CONTRE LES VACCINATIONS“

24 Einheiten

7. Apotheken und pharmazeutische Unternehmen

Homöopathische Centralapotheke Hofrat Virgil Mayer in Bad Cannstatt

(vgl. den Bestand „Objekte zur Homöopathiegeschichte“)

102

1934-1959

Spezialitäten-Listen und Preislisten der Hofrat Virgil Mayer Apotheke, ausgefülltes Rechnungsformular, Lernkarte zum „Potenzieren“, Briefumschläge, Foto von Hofrat Virgil Mayer, Miniatur-Visitenkarte von Dr. Virgil Mayer

101

1950-1961

Sammlung von Sonderdrucken zu Medizin, Homöopathie und homöopathischer Pharmazie sowie (ab Nr. 19) zur Geschichte der Familie Mayer und der Zentralapotheke Bad Cannstatt. Darin Arbeitsordnung der Zentralapotheke

29 Einheiten

105

1951-1977

Korrespondenz zu Arzneimitteln der Apotheke und Manuskripte zur Geschichte der Zentralapotheke Bad Cannstatt

12 Einheiten

104

1957-1998

Zeitungsartikel über die Hofrat Virgil Mayer Apotheke

12 Einheiten

97	1960-1981
<hr/>	
Arbeitstagebuch der homöopatischen Centralapotheke Hofrat Virgil Mayer	
Register	
98	1960-1977
<hr/>	
Bestandsaufnahme (Defektur) von Tabletten	
Register	
99	-
<hr/>	
Bestandslisten von Arzneien	
100	-
<hr/>	
Werbezettel, Werbebroschüren und Werbekarten zur Hofrat Virgil Mayer Apo- theke / Willenserklärung (Vordruck der Firma Thorraduranwerk Heinrich Hense Kommanditgesellschaft in Hüls bei Krefeld)	
103	vor 1969
<hr/>	
Maschinenschriftliche Karteikarten mit „Alten Vorschriften“ der Hofrat Virgil Mayer Apotheke (Rezepturen für Pulver u.a.)	

Homöopathische Central-Apotheke in Leipzig, Dr. Willmar Schwabe

138 1927

Dr. Willmar Schwabe: „Homöopathische Etiquetten. System von Fellenberg-Ziegler aus der Officin von Dr. Willmar Schwabe in Leipzig“

gebundene Klebeetiketten zum Ausschneiden

139 1927

Dr. Willmar Schwabe: „Etiquetten von Dr. Willmar Schwabe. Homöopathische Central-Apotheke in Leipzig“

gebundene Klebeetiketten zum Ausschneiden

140 1927

Etiketten für homöopathische Arzneimittel

1 kleiner Karton

141 1927

Etiketten für homöopathische Arzneimittel (gleiche Art wie 140, 2. Teil)

1 kleiner Karton

268 1927

Illustrierte Preisliste „C“ von Dr. Wilhelm Schwabe aus Leipzig (Kopie von S. 16/ 17), Preisliste für Medikamente nach Etikettengröße, Etikettenschilder

Marktapotheke Minden, Dr. Daniel Brunzena (*1896)

Zeugnisse und Geschäftsschriftgut des Apothekers Dr. med. Daniel Brunzena, Minden in Westfalen (vgl. den Bestand "Objekte zur Homöopathiegeschichte")

31 1915-1929

Zeugnisse und beglaubigte Abschriften

33 1924

Promotionsurkunde

32 1924-1931

Zeugnisse, beglaubigte Abschriften (Promotionsurkunde, Zeugnis Realgymnasium), Schreiben des Ministeriums für Volkswohlfahrt

30 1935-1945

Wareneingangsbuch, darin „Erläuterungen zum Wareneingangsbuch“ (1935), Mitteilungen des Zentralverbandes homöopathischer Ärzte und Briefwechsel mit der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein über Belieferung mit Alkohol

28 1948-1949

Warenausgangsbuch: Datum, Name des Kunden, Medikament, Preis

29 1953-1954

Warenausgangsbuch: Datum, Name des Kunden, Medikament, Menge, Preis

27 1978-1984

Arzneibestellungen

Pharmaceutisches Institut Ludwig Wilhelm Gans

53

1914

Untersuchungsergebnis des „Pharmaceutischen Instituts Ludwig Wilhelm Gans, Abteilung für Bacteriologie und Serumgewinnung“:
Ergebnis der Original Wassermann-Reaktion

Homöopathische Central-Apotheke Zahn & Seeger, Stuttgart

261

1880

Rechnung (Kopie)

Dr. H. Breyer, Freudenstadt

252

ca. 1914

Preisliste der homöopathischen Zentralapotheke von Prof. Dr. Mauch in Göppingen, aus dem Besitz von Dr. Breyer, mit Notizen

264

1940er

Notizen von Dr. H. Breyer, Auflistung alter homöopathischer Arzneimittelbestände

Oskar Böhlinger, Königsbach-Stein

302

1937-1939

Inventuren für Apotheken

Enthält: Arzneimittel, Spezialitäten, Stada-Präparate und eigene Spezialitäten, Krankenpflegemittel, Verbandstoffe, Warenlagerwert per 31.12.1939

303

1935- 1940

Betäubungsmittelbuch I (für Rezepte)

Enthält: Tag der Abgabe, Nummer der Verschreibung, Name des Kranken, Name des Arztes, Name der Krankenkasse, Menge des Betäubungsmittels

304

1941-1954

Betäubungsmittelbuch II (für Rezepte)

Enthält: Tag der Abgabe, Nummer der Verschreibung, Name des Kranken, Name des Arztes, Name der Krankenkasse, Menge des Betäubungsmittels

Darin: Verordnung über den Fortfall der Bezugsscheinplicht bei Betäubungsmitteln (in Amtliche Bekanntmachung der Apothekerzeitung, 1931)

305

1943-1947

Betäubungsmittelbuch II (für Spezialitäten)

Enthält: Tag der Abgabe, Nummer der Verschreibung, Name des Kranken, Name des Arztes, Name der Krankenkasse, Menge des Betäubungsmittels

306

1953-1958

Betäubungsmittelbuch II (für Spezialitäten)

Enthält: Tag der Abgabe, Nummer der Verschreibung, Name des Kranken, Name des Arztes, Name der Krankenkasse, Menge des Betäubungsmittels

307

1937-1943

Rezeptbuch

Enthält: Datum, Menge, Rezept, Empfänger

308

1943-1945

Rezeptbuch

Enthält: Datum, Menge, Rezept, Empfänger

309

1945-1946

Rezeptbuch

Enthält: Datum, Menge, Rezept, Empfänger, Betrag

310

1946-1947

Rezeptbuch

Enthält: Datum, Ordinatio, Betrag, Empfänger

311 1947-1948

Rezeptjournal

Enthält: Datum, Ordinatio, Betrag, Empfänger (auch Tiere)

312 1948-1950

Rezeptbuch

Enthält: Datum, Empfänger (auch Tiere), verordnender Arzt, Krankenkasse, Preis, Abschrift der Verordnung

313 1950-1953

Rezeptabschreibebuch

Enthält: Datum, Empfänger (auch Tiere), verordnender Arzt, Krankenkasse, Preis, Abschrift der Verordnung

314 1953-1959

Rezeptabschreibebuch

Enthält: Datum, Empfänger (auch Tiere), verordnender Arzt, Krankenkasse, Preis, Abschrift der Verordnung

315 1902-1945

Selbstbereitete Arzneimittel

316 1920-
1922

Tagebuch Irene Lutz

Enthält: Darstellung, Vorgang, Eigenschaften, Anwendung, mit Inhaltsverzeichnis

Darin: Beglaubigung von Oskar Böhringer, dass die Präparate von Kandidatin Irene Lutz angefertigt wurden

8. Robert Bosch und die Homöopathie

34

1938/1939

Schriftwechsel von Robert Bosch dem Älteren (1861-1942) betr. die Krebsspezialklinik von Frau Hunecke-Herrmann in Berlin

54

1941- 1942

Zeitungsausschnitt mit Foto von Robert Bosch zum 80. Geburtstag, (1941),

Todesanzeige von Robert Bosch (Stuttgart, 12. März 1942)

60

-

Briefwechsel zu Memoiren von Prof. Dr. H. Meng zu Robert Bosch d. Ä. und der Homöopathie

Robert Bosch Junior

233

1957-1979

Korrespondenzen über Homöopathie, Krankenhausverwaltung, Vorstandssitzungen des RBK

9. Einzelstücke

266

nach 1870

Bestellzettel von Dr. Heinigke: Sammlung wissenschaftlicher Abhandlungen aus dem Gebiete der Homöopathie, Leipzig. Besteller unbekannt

26

1902-1921

Atteste des Badhauses Kaiser Friedrich in Wiesbaden

209

1911

Briefumschlag, Absender: Homoeopathic Medical Society, of the county of New York, Adressat: Dr. E. Carleton

179

1914-1918

Fotoalbum: Erster Weltkrieg

24

1929-1930

Seminarbuch von Prof. Dr. Theodor Wilhelm Max Förster, Englisches Seminar der Universität München, für das Wintersemester 1929/1930

(Literatur NDB Bd. 5 (1961), 279)

262

ca. 1930-2000

Werbebeilagen: Gustav Just zur Fernuntersuchung, Neumann für das Neumann-Tonikum, Dr. Schock für Heliosan-Tee und vom Heilbad-Hoheneck für seine Anwendungen

4 Einheiten

226

1931–1950

Korrespondenzen von Dipl. Ing. Fritz Kuhn (1907-2005) mit Krankenkassen: Barmer Ersatzkasse, Berliner Verein; Mitgliedsanträge, Geschäftsbedingungen, Beitragslisten, Rechnungen, Mahnungen

267

1937

Brief von Max E. Hennig, vom Chem.- pharmaceutischen Laboratorium Berlin, an Dr. med. H. Bereyer aus Freudenstadt über die Zusammenstellung der „Urtinktur“

228

ca. 1940-1960

Werbeprospekte für Arzneien

Postwurfsendungen an alle Ärzte, „Genius und Wahn“, Grußpostkarten der Arzneimittelhersteller, „Weltgeschichte und Krankheit“, „Ärzte als Erfinder“

55 Einheiten

231

1842

Ex Libris von Francis Treuherz mit Zitat von Samuel Hahnemann

181

1943-1951

Kriegsjahre und Nachkriegszeit: Erinnerungen und Briefabschriften von Hildegard Meyer (Kopie)

51

242

1984

Aufsatzmanuskript von Dr. Francois Cousset: Hahnemann – un psychosomaticien avant la lettre? (Kopie)

240

ca. 1990er

Übersetzung Samuel Hahnemanns Organon ins Polnische. Autorin: Beata Sypchalska (Seite 41 und 42 fehlen)

241

1995

Materialsammlung von Frau Grott über Samuel Hahnemann. Bilder, Stammbaum, Aufsätze über ihn und Deckblätter seiner Werke (Kopien)

239

2003

Erster Teil eines Manuskripts von Bojan Dimov: Kerngesund nach 9.999 Tagen. Selbst Epileptiker, beschreibt Dimov seine Krankheitsgeschichte, die mit einer Heilung endet

277

5.1.1946

Postkarte von Hans Baumann, Bad Doberan an Herrn Dr. Ritter, Reichsärztekammer Rostock

280

2005

Hans H. F. F. Bahr (Heilpraktiker): Informationsbroschüre über Homöopathie für Patienten, Einladung zu privater Benefizveranstaltung, Zeitungsartikel

(Strelitzer Zeitung, Nordkurier, Potsdamer Stadtkurier), Korrespondenz mit der Universität Potsdam, Empfehlungsschreiben

298

9.4.1836

Pensions-Bogen für „Ex-Provisor Emerentius“ Hartung, Sohn von Dr. Christoph Hartung (1779-1893)

317

1978-1979

Zeitungsartikel zum 90. Geburtstag von Margarete Bosch, Todesanzeige von Margarete Bosch

318

1979-1983

Panamerikanische Homöopathie-Kongresse

Enthält: Kopien der Veranstaltungsinformationen (Kongress in Rio de Janeiro, 13.-20.10.1979; Kongress in Buenos Aires, 2.-6.09.1983), Kopien von Zeitungsartikeln, Korrespondenz, Teilnehmerlisten, Artikel von Dr. Victorio L. Contento: Medicina galenica y neohipocratica

320

ca. 2007

Visitenkarten von Homöopathen:

Dr. Edgar Godoy, Miguel Fenandez y Fdz. de Lara, Dr. Jaime Brito Zaragoza, Marina Afanasieva, Elizabeth Jimenez Sanchez, Dr. Carlos Lopez Garcia, Dr. Marcelo Candegabe, Dr. Fernando Ochoa Bernal, Fernando Gasco, Ralph B. Monserrat

324

1847

53

Specification Fountain Pens. Publikation von Marie Melanie D'Hervilly Hahne-
mann und Henry Petitpierre. Titel: Instruments for writing

327

1851

Faksimile des Homöopathischen Centralvereins: „Andenken von und für den
Homöopathischen Central-Verein vom 10. August 1851 als Autograph von und
für die versammelten Mitglieder Herren und Damen“. Namenszüge von über 150
Mitgliedern. 7 S. folio

328

o. D.

Werbung:

1. Heft der Orbis-Werke AG Braunschweig (OWAG), chemische Fabriken:
Dosierung und Ordination von Santoperonin, Veroform, Epithelan,
Novacyl (6 Seiten), 1920er Jahre
2. Postkarte von Rohr & Assenmacher, Köln, an die Röntgen-Abteilung des
Städtischen Krankenhauses Esslingen: Preisliste für Röntgenartikel, 30er
Jahre

329

1939

Forderungen gegen die Tabakgefahren (12 Artikel), entnommen aus Fitz Licknit:

Tabak und Organismus. Handbuch der gesamten Tabakkunde, Stuttgart 1939

1 Blatt

362

1885

W. J. Hawkes: Characteristics for prominent remedies, mit Anmerkungen von
Celford. N[ew] Y[ork] Hom[oeopathic] Med[ical] Coll[ection]

Bibliothekssignatur: H/c 2/ 245/ 1884

364

um 1878

Notizzettel von Dr. Biskamp (7,4 cm x 20,5 cm), entnommen aus Friedrich Bird:
Pathologie und Therapie der psychischen Krankheiten, Berlin 1836

365

nach 1837

Handschriftliche Notizen (Verfasser unbekannt), entnommen aus: Zs 192,
Medicinisches Correspondenz-Blatt, Jahrgang 1837, ohne Besitzvermerk

10. Gesundheitswesen

39

1908-1945

Tuberkulosestatistik und -berichte der Stadt Stuttgart

208

um 1938

Handschriftliches Gesundheitspflegebuch für Ursula Knappe. Bilder und Zeitungsausschnitte wurden eingeklebt, Zeichnungen zur Vererbungslehre und Wickeltechniken bei Säuglingen

40

1946-1948

Tuberkulosestatistik und -berichte der Stadt Stuttgart

259

23.12.1908

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern betreffend die staatliche Prüfung von Krankenpflegepersonen

11. Kleinere Nachlässe von Ärzten

Dr. med. Jacques Baur (*5.03. 1920), Lyon

Praktizierender homöopathischer Arzt seit 1946 in Lyon und Schüler von Dr. med. Pierre Schmidt. Redaktion der „Cahiers du Groupement homoeopathique du Dr. P Schmidt“ seit 1963

178

1950-2003

Briefe von Dr. Tatjana Popova (Ukraine) an Dr. Jacques Baur; Photographien von Dr. Tatjana Popova; Kleines Bild von Samuel Hahnemann; Brief von D. Naumov und A. Trubicyn an Dr. Jacques Baur. Hinweis: Entnommen aus den russischen Ausgaben des Organon, ehemals im Besitz von Dr. J. Baur; Postkarte von H. P. Baans an Dr. Baur, Rundschreiben der Redaktion „Cahiers du Groupement Hahnemannien“ zum Tod von Jacques Baur (2003)

8 Einheiten

218

1975/ 1976

Buchbestellungen (Hahnemann, Curie und Everest) für Dr. Jacques Baur, u. a. bei Indian Books & Periodicals Syndicate in New Delhi

265

1976

Briefwechsel zwischen J. Baur (Lyon) und Dr. David Castro (Rio de Janeiro), Foto aus dem Museu de Homeopatia A. Brickmann (Riberão Preto)

263

1982

Dankeskarte in Briefumschlag von der Hahnemannstiftung an Dr. Baur

57

Dr. med. Werner Buchmann (*1924), Hamburg

83

-

Werner Buchmann: „Vom Stift zum approbierten Arzt“

Register

Dr. med. Heinz Dinkelaker (*1920), Tuttlingen

84

(1920 bis nach 1945)

Heinz Dinkelaker: „Abenteuer Arztberuf“

Register

Dr. med. Otto Geiger (17.4.1885-17.10.1983), Offenburg

Studium in Tübingen. Kurse bei Brauchle in Dresden am Rudolf-Hess Krankenhaus besucht; Eröffnung einer Allgemeinpraxis 1925 in Offenburg, am 1.1. 1960 Übernahme durch den Sohn, Dr. Rolf Geiger, Offenburg

133

1925-1949

Patientenakten: Privatpatienten=DIN A4, Besuchspatienten=DIN A5, Kassenpatienten=DIN A6 Karten

134

1925-1959

Patientenakten: Privatpatienten=DIN A4, Besuchspatienten=DIN A5, Kassenpatienten=DIN A6 Karten

135

1948-1964

Patientenunterlagen: Berufseignungsuntersuchung bei Jugendlichen für eine Krankenkasse (DAK). Begonnen 1958 von Dr. Otto Geiger, fortgeführt von Dr. Rolf Geiger bis zur Einführung des Jugendarbeitsschutzgesetzes am 9.8.1960

136

1948-1964

Patientenunterlagen: Berufseignungsuntersuchung bei Jugendlichen. Begonnen 1958 von Dr. Otto Geiger, fortgeführt von Dr. Rolf Geiger bis zur Einführung des Jugendarbeitsschutzgesetzes am 9.8.1960

Dr. med. Adolph Heinrich Gerstel (1805-1890)

Studium der Medizin in Prag, spezialisierte sich nach seiner Promotion zunächst auf die Cholera, wurde später praktischer homöopathischer Arzt. Siedelte 1842 nach Wien über

213

1831-1832

Universität zu Prag, Promotionsdiplom 2.7.1831, Kopie Zeugnis über Geburtshilfe 5.4.1832

220

18.9.1832

Bezeugung des Magistrats über Hilfeleistung bei Ausbruch der Brechruhr in Znaim vom

186

1832

Urkunde über den Magister der Geburtshilfe von der k. k. Karl Ferdinand Universität zu Prag im Königreiche Böhmen (zwei Exemplare)

182

1834-1847

Diplom der Accademia Omiopatica di Palermo

Schreiben über die Aufnahme als korrespondierendes Mitglied, Palermo, 22.2.1834, Diplom der k. K. n. Ö. Landes-Regierung zur Anerkennung des Diploms aus Palermo

206

1843

Taufschein, ausgestellt von Joseph Schneider für Aloisia Francisca Gerstel

210

1843–1858

Capitalien und Rentenversicherungs-Anstalt

Ernennung zum Institutsarzt 1843, Anfrage über Bereitstellung als Ausschussmitglied 1844, 1851 und 1858

192

1844

Urkunde zur Aufnahme als wirkliches Mitglied im Wiener Schutz-Verein für aus Straf- und Verwahrungsarten entlassene Personen

205

1845-1886

Witwen- und Waisensocietät des Wiener Medicin Doctoren Collegs
Mitteilung über Aufnahme von Louise Gerstel und spätere Informationen 1845
Briefliche Anfrage über Annahme der Wahl zum Vorstandsmitglied 1886

215

8.12.1849

Einladung zur Konstituierung der med. Fakultätskanzlei der Universität Wien

216

10.12.1850

Einladung zum Jahresausschuss der med. Fakultät zu Wien

193

1851

Aufnahmeurkunde für Frau Francisca Gerstel als unterstützendes Mitglied in den Zentral-Verein Kostkinder-Beaufsichtigung und Säuglingsbewahr-Anstalten (Crèchès) in Wien

185

1852

Urkunde zur Anerkennung als Mitglied im Verein der homöopathischen Ärzte Österreichs für physiologische Arzneiprüfung

223

1855

Vereinsdiplom für Homöopathie, München

219

1855-1861

Freie Homöopathische Gesellschaft in Leipzig

Urkunde über Aufnahme, unterzeichnet von Ant. Matz... und Cärolus Haubold 1855; dergl. unterzeichnet von Cl. Müller und Arth. Haubold 1861

189

1857

Briefliche Beschwerde an Herrn Dr. med. J. Steintz über die Kündigung seiner Mitgliedschaft in einem Verein

187	1858
<hr/>	
Urkunde zur Mitgliedschaft im zoologisch botanischen Verein zu Wien	
191	1859
<hr/>	
Urkunde zur Aufnahme in das Doctoren-Collegium der Medicinischen Facultät in Wien	
217	1860
<hr/>	
Dankeschreiben der Königlichen Regierung Wien für die Zusendung einer Schrift über die Witwen- und Waisensocietät	
222	nach 1861
<hr/>	
Adelsdiplom über die Erhebung in den Ritterstand für Dr. Max Weisse	
212	06.01.1867
<hr/>	
Belobigungsschreiben der med. Fakultät für Adolph H. Gerstel über unentgeltliche Hilfeleistungen für die zurückkehrenden Truppen	
190	1874
<hr/>	
Ernennungsurkunde zum ordentlichen Mitglied der Kaiserlich-Königlichen Geographischen Gesellschaft Wien	

188

1875

Brief vom ungarischen homöopathischen Ärzteverein anlässlich der Ernennung zum korrespondierenden Mitglied (deutsch) und Urkunde (ungarisch)

201

1880

Trauschein für die Ehe zwischen Victor Jakob Gerstel und Amalia Fibel (zwei Exemplare)

207

1885

Brief von „Janus“ wechselseitige Lebensversicherungs-Anstalt in Wien über die Berufung Adolph H. Gerstels zum Ehrenrat

197

1910

Totenschein von Louise Gerstel (Zwei Exemplare)

Gerstel, Gustav (*1839, Sohn von A. H. Gerstel)

194

1856-1876

Trauschein für die Ehe zwischen Gustav Gerstel und Maria Theresia Edle von John

Geburts- und Taufschein für Maria-Theresia von John, Taufschein für Maria-Theresia Edle von John

204 1866

Belobigung seiner kaiserlich königlichen Apostolischen Majestät für die Leistungen von Gustav Gerstel in der Schlacht von Custoza 1866

Gerstel, Gustav Friedrich (*1879, Sohn von Gustav Gerstel, Enkel von A. H. Gerstel; Augenarzt)

202 1879

Taufschein von Gustav Friedrich Gerstel

203 1887–1889

Schulzeugnisse von Fritz Gerstel

200 1891–1905

Gymnasialzeugnisse, Maturitätszeugnis, Matrikelschein und Absolutorium von Gustav Friedrich Gerstel

221 1901

Briefumschlag mit Studienadresse und Briefmarke von Fritz Gerstel, 25.1.1901

214 1903

Auseinandersetzung über Ärztekongress der Universität Prag

199

1903

Programm für den I. Österreichischen Mediziner-Kongress

198

1905

Brief vom Decanat der med. Fakultät in Wien, Ernennung zum Demonstrator der ersten Augenlinik der K. K. Universität in Wien

211

18.05.1905

Kopie des Medizinischen Doktordiploms von Kaiser Franz Joseph I. für Gustav Friedrich Gerstel

196

1924

Urkunde zur Aufnahme als ordentliches Mitglied vom Wiener medizinischen Doktoren-Kollegium für Dr. Gustav Friedrich Gerstel

195

1925

Erlaubnis für Friedrich Gustav Gerstel, den Titel Augenarzt der Ärztekammer Österreich zu tragen

Dr. med. Richard Haehl (1873-1932), Stuttgart

Literatur: Haehl, Richard: Zum Arzt berufen (Leipzig, 1934); Henne, Heinz: Eine Erinnerung an Dr. Richard Haehl, in: Homöopathische Monatsblätter 92 (1967), 105-108; Ficker, Friedbert: Ein Biograph Hahnemanns, in: Homöopathische Monatsblätter 97 (1972), 269-272

79

ca. 1894-1898

Richard Haehl: „Drawing book“

325

(7.2.) 1927

Brief von Richard Haehl: Dank für die Übersendung eines Sonderdruckes, Übernahme eines Briefes in die zweite Auflage der Hahnemann-Biographie

363

1921

Rezensionsliste aus Haehls Exemplar des Organons (He 2/70)

366

1904

Notizzettel vermutlich von Haehl, entnommen aus: Archiv für homöopathische Heilkunst, herausgegeben von einem Vereine deutscher Ärzte. Leipzig 1822

Dr. med. Constantin Hering (1800-1880), Philadelphia

367

8.7.1846

Kopie eines Briefes von R. Wesselhoeft an Constantin Hering in Philadelphia

Dr. med. H. Theodor Koch, Meersburg

326

(7.10) 1961

Schreiben von Dr. Unger, Leiter des internationalen Kongresses für Homöopathie, an Dr. Koch: Absage des internationalen Kongresses für Homöopathie, Programm des Kongresses (19.10.-21.10.1961) in Eisenach.

Dr. med. Hellmuth Lehmann (1896-1946), Heidelberg

80

1896-1946

Hellmuth Lehmann: „Gesammelte Schriften“

Register

81

1943

Hellmuth Lehmann: „Der Wille als Arzt. Briefe eines Arztes an seine Kranken“

Register

82

-

Hellmuth Lehmann: „Chronik der Familie Lehmann“

Ungebunden

323

1945

Tagebuch von Hellmuth Lehmann (abgeschrieben und gedruckt von seinem Sohn, Hermann Lehmann): Flucht nach Ziemetshausen, Angaben zu Wetter, Orten und Unterkünften

Mühlenbein, Georg Heinrich (1764-1845)

236

ca. 1990er

Materialsammlung von K. Lohoff (s. Abt. 2)

67

Dr. med. Reinhard Oemisch (7.1. 1886-5.5.1944), Halle

War einige Jahre Vorstand des DZvhÄ in Mitteldeutschland

155

1938-1944

Manuskripte, publizierter Aufsatz in der: Deutschen Zeitschrift für Homöopathie und deren Grenzgebiete 17,11 (1938) zum Thema: Erfahrungen. Homöopathie und Krankheitsprophylaxe, Brief von Dr. Hanns Rabe an Frau Oemisch zum Tod ihres Mannes

Dr. med. Hartmut Oemisch (7.1.1944-14.11.1992), Rottach

Chefarzt am Homöopathischen Krankenhaus in München-Höllriegelskreuth 1951-1958 (späteres Krankenhaus für Naturheilweisen, München), Sanitätsrat. Wurde 1939 zum Militär einberufen und kehrte 1949 aus Stalingrad nach München zurück

156

-

Manuskript und Reinschrift des Vortrags: Coronare und zentrale Durchblutungsstörung und ihre homöopathische Behandlung

Dr. med. Emil Rehm, Geislingen

332

1974

Notizzettel, Briefe und Postkarte von Emil Rehm mit Empfehlungen, Rezepten (entnommen aus Rehm: Bewährte homöopathische Rezepte H/d/8/466/1974/ 3 Exemplare), 3 Einheiten

Dr. med. Bernhard Schellen (5.10.1891-26.4.1943), Mönchengladbach

Praktischer homöopathischer Arzt. Studium in Münster, Marburg und Düsseldorf. Mitglied im DZvhÄ

152 1891-1943

Ausgabe der Leipziger Populären Zeitschrift für Homöopathie aus dem Jahr 1891; Repertorien

6 Einheiten

148 1912-1934

Urkunden und Unterlagen von Dr. Martinus Schellen (? – 1937), homöopathischer Arzt in Münster i. W.

149 1928-1943

Photographien von Dr. Bernhard Schellen

150 1930-1943

Sammlung medizinischer Zeitungsausschnitte

Enthält u.a.: „Beilage zur Münchener medizinischen Wochenschrift“, „Die Medizinische Welt“, „Hippokrates“, verschiedene Sonderdrucke

151 1931-1937

Manuskripte und Repertorien

Prof. Dr. Ernst Günther Schenck (1904-1998), Aachen

Literatur: Bothe, Detlef: Neue Deutsche Heilkunde: 1933-1945 (Berlin 1991), 171 ff.; Kopke, Christoph: Der „Ernährungsinspektor“ der Waffen SS. Zur Rolle des Mediziners Ernst Günther Schenck im Nationalsozialismus, in: derselbe (Hg.), Medizin und Verbrechen (Ulm, 2001)

48 1933-1941

Briefe

69

Korrespondenzpartner: Dr. med. J. Gescher; Dr. med. H. Göhrum; K. Haug (Homöopathischer Central-Verlag); Dr. med. A. Heisler; Dr. med. H. Honegger; Prof. Dr. K. Klare (Hippokrates); C.C. Meinhold & Söhne GmbH; Dr. med. J. Mezger; Prof. Dr. Pakheiser (Deutsches Hygiene-Museum Dresden); Geheimrat Plassmann (Kneipp-Bewegung e.V.); Dr. med. A. Reiff; Dr. med. O. Schlegel; Dr. med. Schlüter (Robert-Bosch-Krankenhaus); Dr. med. Väth (Reichsverband der Naturärzte e.V.); Prof. Dr. M. Vogel (Hippokrates);

Kopien von Briefwechseln: Dr. med. Alfred Glücksmann, Dr. med. Lichtenstein, Entwurf eines Briefes von Ende 1933 an Dr. med. H.K. Kunstmann; Briefwechsel mit Prof. Dr. Karl Kötschau; Kündigung an das Badische Ministerium für Kultus und Unterricht; Kopien von Enlastungsschreiben ehemaliger KZ-Häftlinge, angehängt sind kleinere Manuskripte, Artikel z. B. zu den Zigeunern in Auschwitz

Kopien von Fremdkorrespondenz: Prof. Dr. Kunstmann an Vogel; Prof. Dr. Lehmann an Schriftleitung des Hippokrates Verlages; ders. ohne Adressat; ders. an Prof. Kunstmann

49

1936-1961

Aufsätze und Gutachten

Nachruf Ludolf von Krehl; Zum 100. Geburtstag von Ludolf von Krehl; Über einige Grundlagen wissenschaftlicher Arbeit; Auftrag und Aufgabe der Wissenschaftlichen Gesellschaft für naturgemäße Lebens- und Heilweise e.V.; Die Wissenschaftliche Gesellschaft für naturgemäße Lebens- und Heilweise; Wie sollen wir uns zur Schulmedizin stellen? Die „natürlichen Heilweisen“ im Rahmen der gesamten Heilkunde; Probleme nach der Krebsbehandlung; Gesundheit und natürliche Lebensweise; Naturheilkunde und biologische Medizin seit 1933. Ein Stück Medizingeschichte

Gutachten zum Robert-Bosch-Krankenhaus

Sonderdrucke

Ernst Günther Schenck: „Rhythmische Vorgänge im menschlichen Organismus“, in: *Ärztliche Praxis* 9 (1962), 519-522; „Das Paarlingskarten-System. Modell eines praktikablen und allgemein anwendbaren Verfahrens zur klinischen Arzneimittelprüfung, in: *Arzneimittel-Forschung/Drug Research* 28 (1978), S. 192-196; „Klinische Prüfung von Tramadol nach dem Paarlingskarten-System (zusammen mit I. Arend), in: *Arzneimittel-Forschung/Drug Research* 28 (1978), S. 196-212; „Wer das Ende sah... Eine Dank- und Denkschrift“; „Allgemeine und ärztliche Indikationen für die Gewährung von Nahrungsmittelzulagen für Kranke“, in: *Deutsches Ärzteblatt*, Sonderdruck aus Nr. 5/6 (1943); „Diätetik im Kriege“, in: *Deutsche Medizinische Wochenschrift*, Nr. 5/6, (1944); „Die Alten – und der Krieg!“, in *Die Gesundheitsführung*, 9 (1943); „Ludolf von Krehl. Zum 100. Geburtstag am 26. Dezember 1961“, in: *Ärztliche Praxis*, 51 (1961), zum Thema Zeitungsartikel von Schenk, Nachruf „Ludolf von Krehl“ von Schenk in: *Deutsche Zeitschrift für Homöopathie* 6 (1937)

Sonstige Sonderdrucke: Ernst Quadt, Robert Bosch. Sein Leben und sein Werk (1942?)

Manuskripte und Sonstiges

Manuskripte: Bibliographie zu den Themen „Gesundheitslehre, Naturheilkunde und Wissenschaft. Vor und im Zweiten Weltkrieg“; „Das Gesundungshaus Kempfenhausen“ (1938); „Die medizinische Universitätsklinik Heidelberg“ (1941); „Eine erste, bislang nicht wiederholte Kosten-/ und Nutzenanalyse in der Heilkunde“; „Das medizinisch-naturwissenschaftliche Literaturwesen Europas in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts“; „Dr. med Eduard von Grauvogel (1811-1876). Erfinder des Augenspiegels. Homoeopathischer Arzt“; „Der Arzt zwischen Hippokrates und Psychopompos“;

Sonstiges: Auszüge aus Zeitschriften, Zeitungsausschnitt: Rezension zu E. G. Schenks Buch: Patient Hitler (1989), Kopie der „Veröffentlichungen aus der Gemeinschaftsarbeit am Rudolf-Hess-Krankenhaus in Dresden“

Dr. med. Wolfgang Schweitzer (1922-1992), Reinbek

Literatur: Gebhardt, Karl-Heinz: In memoriam Wolfgang Schweitzer, gestorben 27.08.1992, in: AHZ 6 (1992), 264f.; Tiedemann, Max: Laudatio für Wolfgang Schweitzer, in: AHZ 3 (1987), 116f.

Materialsammlung zu Samuel Hahnemann und der Familie Wagner; Kopie des Buches von Wagner, Amalie: Die zehn Geschwister Wagner (1908)

Militärischer Lebenslauf von Wolfgang Schweitzer, Datenblatt aus der Personalakte

Approbation von W. Schweitzer, Praktikanachweise, sonstige Bescheinigungen;
Zwei Urkunden für Herrn Dr. med. Wolfgang Schweitzer, verliehen vom Deutschen Zentralverein homöopathischer Ärzte (1966 / 1972)

109 1947

Dissertation von Wolfgang Schweitzer (maschinenschriftlich)

106 1963-1981

Arbeitsmaterialien, Materialsammlungen, Publikationen, Vorträge vor allem aus seiner Zeit als Vertragsarzt beim Luftwaffen-Ausbildungsregiment 5 und Marinestabsarzt d. R.

110 1966-1980

Vorträge, Publikationen, Korrespondenz zu den Publikationen

107 1981-1991

Arbeitsmaterialien, Materialsammlungen zu Vorträgen, Publikationen, Vorträge

153 ohne Datum

Materialsammlung zu Hahnemannbildern: Manuskripte und Sonderdrucke. Außerdem: Sammlung von Ausschnitten aus der Zeitschrift: „Zu den psychischen Erkrankungen großer Männer“

154	ohne Datum
Fotosammlung (Bilder von Samuel Hahnemann, teils auch von anderen Ärzten), zur Publikation Schweitzer, Wolfgang: Ikonographie Samuel Hahnemanns (Heidelberg, 1990)	
62 Einheiten	
112	1952-1988
Korrespondenz, Arbeitsmaterialien (Schablonen, Folien)	
113	1966-1981
Sonderdrucke (Autor: Wolfgang Schweitzer)	
10 Einheiten	
131	1970-1987
Korrespondenz mit der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein	
147	1973-1979
Unterlagen und Materialien zu Baur, Jacques: Ein Buch geht um die Welt. Die kleine Geschichte des Organon des Dr. Ch. F. Hahnemann (Heidelberg, 1979) (En collaboration avec le Dr. W. Schweitzer de Reinbek bei Hamburg)	
114	1981-1987
Materialsammlung zum Thema „Nepenthes“. Publikationen Schweitzers dazu, Fotografien (Positive und Negative) der Pflanze	

115 -

Hahnemann-Poster (DIN A3) und Hahnemann-Wort (etwas kleiner als DIN A3);
Zwei Dokumentationen über die Reisen von Samuel Hahnemann zwischen 1779-
1835

116 -

Vorbereitung zu einem Lexikon der Homöopathie; Karteikartensammlung mit
Stichworten

130 -

Anatomiestudien Dr. W. Schweitzers

Zwei Manuskripte mit Zeichnungen

Handschriftliche Notizen, entnommen aus dem Buch von Hermbstädt, S. F.
(Hg.): Fischer, Justus Wilhelm Christian: Handbuch der pharmaceutischen Pra-
xis oder Erklärung der in den Apotheken aufgenommenen chemischen Zuberei-
tungen. Mit ganz vorzüglicher Rücksicht auf die neue Preussische Pharmacopoe
und nach physisch-chemischen Grundsätzen entworfen (Berlin, 1801)

117 1990-1995

Briefe von Schweitzers Frau Ingrid zur Vorbereitung des Lexikons [siehe Nr.
116]; Unterlagen dazu

Dr. med. Alfons Stiegele (1871-1956), Stuttgart

157 1951-1954

Terminkalender (1951, 1951, 1954), kleines Repertorium

4 Einheiten

Dr. med. Rudolf Tischner (1879-1961)

281

1960

Kopien von Postkarten an Herrn Hans Theodor Koch (praktischer Arzt in Halle)

Kopie von Todesanzeigen

4 Stück

Prof. Dr. Werner Zabel (1894-1978)

260

1950-1969

Postkarten mit Motiven des deutschen homöopathischen Krankenhauses in Berchtesgaden, „Badekurven“ aus einer Krankengeschichte

8 Postkarten, 2 Badekurven

12. Robert-Bosch-Krankenhaus und Vorgängerinstitutionen

146 1930-1974

Unterlagen aus der Krankenpflegeschule des Robert-Bosch-Krankenhauses

93 1936-1974

Sonderdrucke, medizinische Zeitschriften, Auszüge aus medizinischen Zeitschriften zum Robert-Bosch-Krankenhaus

16 Einheiten

145 1938

Bedarfsplan für die Bibliothek des Robert-Bosch-Krankenhauses; Bücherbestellungen von I. Wolf für die RBK-Bibliothek; Liste von Büchern aus dem Nachlass von Dr. Richard Haehl

91 1940

„Das Robert-Bosch-Krankenhaus geht neue Wege“

Zeitungsartikel, Stuttgarter Neues Tagblatt, 16. April 1940

95 1940-1978

Sammlung von Pressemitteilungen des RBK

137

1945-1946

Ausschnitte aus dem Tagebuch von Frau Ilse Reinhardt
(über ihre Zeit als Ärztin am Robert-Bosch-Krankenhaus)

12 Einheiten

88

nach 1949

Unbeschriebenes Notizblatt des Stuttgarter Homöopathischen Krankenhauses
GmbH, Robert-Bosch-Krankenhaus; Historischer Stadtplan der Stadt Stuttgart

90

1951-1964

Briefe von Dr. Otto Leeser (1888-1964) an Dr. Friedrich Menge (1902-1999) /
Zeugnis, ausgestellt von Dr. med. et phil. O. Leeser für Herrn Dr. med. Karl
Kleinschmidt, 1951; Postkarte von Dr. Oswald Schlegel, Kressbronn, an Dr.
Menge, RBK, 1963 (entnommen aus: H/b/2/145/1949/ 5. Exemplar)

7 Einheiten

96

1956-1977

Korrespondenz mit der Hauptgeschäftsleitung des Robert-Bosch-Krankenhauses
und Ärzten des RBK. Enthält u.a.: Rechtsstellung und Aufgaben von Dr. med.
Heinz Henne, Facharzt für innere Krankheiten, Oberarzt der inneren Abteilungen
im RBK, als homöopathischer Interpret, Dienstanweisung und Aufgabenkreis,
1957

92

1957-1974

Interna, Manuskripte für Reden oder sonstige Manuskripte, zum Beispiel „Ge-
schichte des Robert-Bosch-Krankenhauses“ (Hans Walz)

78

143

1929-1933

Kopien von Briefen:

Dr. A. Stiegele, leitender Arzt des homöopathischen Krankenhauses, an Dr. Berenwenger; Dr. Julius Mezger an Dr. Berenwenger; Dr. Schellenberg an Dr. Berenwenger

89

1972

Programmbroschüre des Einführungskurses in Theorie und Praxis der Homöopathie (A-Kurs) am Robert-Bosch-Krankenhaus

94

1974-1976

Sammlung von Werbebroschüren anderer, u.a. alternativer Kliniken, Eröffnung des Robert-Bosch-Krankenhauses am 28.3.1973: Programm und Einladung
15 Einheiten

237

1931

Stuttgarter Homöopathisches Krankenhaus GmbH

Korrespondenz, Einladung von und für Herrn Dr. Berenwenger

4 Einheiten

Forschungsmaterialien

zu Faltin, Thomas: Homöopathie in der Klinik. Die Geschichte der Homöopathie am Stuttgarter Robert-Bosch-Krankenhaus von 1940-1973 (Stuttgart, 2002).
(vgl. den AV-Bestand zur Homöopathiegeschichte)

79

253 1970

Baustellenbericht des Robert-Bosch-Krankenhauses mit Fotos vom 21.4.1970
und des Baumodells

228 1982

Abschiedsbrief von Prof. Dr. W.A. Müller anlässlich seines Rücktritts als Chef-
arzt im RBK

121 2000

Literatursammlung, Autoren A-F

123 2000

Literatursammlung, Autoren G-L

124 2000

Literatursammlung, Autoren M-S

125 2000

Literatursammlung, Autoren Sch-V

126 2000

Literatursammlung, Autoren W-Z

127 2000

Archivunterlagen I

(Fremdarchive und Archiv des Robert-Bosch-Krankenhauses)

128 2000

Archivunterlagen II (wie 127)

129 2000

Archivunterlagen III (wie 127)

122 2000

Konzepte zu einzelnen Kapiteln des Buches zum Robert-Bosch-Krankenhaus

321 1954

Herrenberger Schwestern:

Brief von Paul Bäuerle an Wilma Jäger, Schwester im Robert Bosch Krankenhaus (entnommen aus „Der Gesundheitsbrockhaus“): Rückgabe der Bücher und Briefe von Bäuerle, die er im Nachlass seiner Schwester gefunden hat

330 1969

Brief von Julius Mezger aus dem Tessin an eine Kollegin: Glückwünsche zur Vermählung

331 1957-2001

Öffentlichkeitsarbeit: Artikel über das RBK im Bosch-Zünder 1966, Artikel über Architektenwettbewerb RBK in den Stuttgarter Nachrichten 1966, Artikel über das Schwesterwohnheim im RBK in der Stuttgarter Zeitung 1957, Imagebrochure des RBK 2001, Leitbild RBK 2001

296

1968-1970

Korrespondenz von RBK-Mitgliedern, Dienstanweisungen an die Chefarzte des RBK, Richtlinien, Besprechungsberichte

13. Repertorien

57

erstes Drittel 20. Jh.

Repertorium für homöopathische Therapie, Band 1

Besitzer (?) Robert Thie, Lindenallee 22, Bergfelde (Kr. Niederbarnim)

58

1920-1936

Notizzettel des Benutzers (Autors (?)) zum Repertorium (siehe Nr. 57)

35 Einheiten

120

1922

Symptom-Index, Richard M. Field M. D.

4 Repertorisierungskarten

118

1948

Englisch / Spanisches Kartenrepertorium von Marcos Jiminez, M. D.

119

1948

Begleitendes Handbuch zum Repertorium von Marcos Jiminez, M. D.: Practical Homeopathic Repertorization

J. T. Kent: Repertorium der homöopathischen Arzneimittellehre/ Mit einer Einleitung englischer Aerzte, unter Berücksichtigung der 4. amerikanischen Auflage, Stuttgart-Leipzig, 1937

Exemplar mit Registereinlagen

14. Institut für Geschichte der Medizin

254 1921

Gästebuch des Hahnemannzimmers, Ostern 1921

255 1922

Gästebuch der Besucher der Hahnemannausstellung von Dr. Richard Haehl in Stuttgart. Enthält Pressestimmen über die Ausstellung, Fotografien

256 1929–1937

Gästebuch der Ausstellung, extra „für Ausländer“ angelegt

257 1982–2003

Gästebuch des Instituts für Geschichte der Medizin

297 2006

Gästebuch des Instituts für Geschichte der Medizin (überreicht durch die ECCH)

322 1985-2003

Öffentlichkeitsarbeit des Instituts:

Führer durch das Homöopathie-Archiv (4 Seiten, in deutsch, englisch, französisch, spanisch); Postkartensets aus dem Homöopathie-Archiv (2 Versionen), Artikel über das Institut im Bosch-Zünder (1985)

Öffentlichkeitsarbeit des Instituts:

Führer durch die Ausstellung (1981), „Medizin in Schwaben“, medizin-
historische Ausstellung (1980), frühe Verzeichnisse

15. Homöopathische Krankenhäuser

Münchener Homöopathisches Krankenhaus

282

1836/37

Kopien von Bekanntmachungen, Protokollen, Anweisungen zur homöopathischen Behandlung, Instructionen für die Assistenz-Aerzte, Berichte, erschienen in der Münchener Politischen Zeitung

16. Patienten

180 1842

Krankengeschichte des Oberstleutnant Joseph Lausecker Edler von Luseck. Unterzeichnet von Prof. Wurzian am 7. Mai 1842 in Bergamo

Rapp, Otto (16.10.1894-31.6.1976)

283 nach 1918

Hering-Haehl: Homöopathischer Hausarzt. 26. Auflage, vollständig neu bearbeitet von Richard Haehl, Stuttgart

Mit Annotationen, wahrscheinlich von Otto Rapp

284 -

Notizzettel, wahrscheinlich von Otto Rapp, gefunden in 283

3 Stück

285 1932

Bernh. Kronenberger: Der Kräuterhannes/ Interne und externe Phyto-Therapie. Ein alphabetisch nach Krankheiten geordnetes Kräuterbuch und Pflanzen in deutscher und lateinischer Bezeichnung, und Angabe des zu verwendenden Pflanzenteiles. Mit Anhang, Pflanzenrohsaft-Kurve, 1. Auflage, Kahl a. Main

Stempel von Otto Rapp, ein Notizzettel

286 1941

M. Lassel: Kräutergold/ Die guten und bewährten Gesundheitskräuter deren genaue Beschreibung mit verschiedenen uralten, geheimen Kräuteranwendungen nach alten Büchern, mündlicher Überlieferung und persönlicher Erfahrung; mit einem Kräuteratlas, mit naturgetreuen Bildern, einfach und leicht sachlich zusammengestellt, 1. Band, Kolbermoor Oberbayern

Stempel von Otto Rapp, mit Annotationen

287

-

Notizzettel, wahrscheinlich von Otto Rapp, gefunden in 286

23 Stück

288

-

Heilpflanzenverzeichnis von Otto Rapp (handschriftlich)

2 Hefte, 6 Notizzettel

289

ab 1921

Hom[öopathische] Monatsbl[ätter], Leipziger [populäre Zeitschrift für Homöopathie], Volk und Gesundheit, Stichwortverzeichnis mit Verweisen zu den entsprechenden Artikeln von Otto Rapp (handschriftlich)

ein Heft, 3 Einlagen

299

1937

Homöopathischer Taschen-Kalender für 1937, herausgegeben vom Reichsbund für Homöopathie und Lebenspflege (Hahnemann-Bund) e.V., mit Eintragungen von Artur Ringel

Notizen von Otto Rapp (entnommen aus Deweys Arzneimittellehre, S. 261)

Enthält: Leitsymptome, Merktettel für Mittel (beispielsweise bei Magenschmerzen, Husten, Sodbrennen)

17. Hufelandgesellschaft e. V.

290 1969-1972

Korrespondenz und Notizen von Dr. med. Konrad Hötzer, Chefarzt am RBK, vorrangig mit Bezug auf Tagungen und Vorträge

291 1968-1970

Korrespondenz von Dr. med. Konrad Hötzer, zu seiner Einstellung als Chefarzt am RBK, zum neuen RBK und zur Förderung der Homöopathie

292 Juni/ Juli 1969

Aktennotizen über zwei Besprechungen zwischen Dr. Mössinger, Dr. Hötzer und Dr. Henne

293 1970/ 71

Korrespondenz von Dr. Ritter und Dr. Hötzer, Protokolle von Sitzungen des DZVhÄ und Berichte über das RBK sowie den Zustand der Medizin

294 1979-1984

Korrespondenz von Dr. Karl Schreiber, Zeitschriftenartikel über das RBK/ Homöopathie, Poliklinisches Memorandum aus dem RBK

295 1980-1984

Korrespondenz, die sich auf die Klage (von Herrn Bauer) gegen die Robert Bosch Stiftung bezieht

18. Verzeichnisse

368

2009

Bio-Bibliographischer Index, Siglenliste Dissertation Susanne Hoffmann: Gesunder Alltag im 20. Jahrhundert? Geschlechtsspezifische Diskurse und gesundheitsrelevante Verhaltensstile in deutschsprachigen Ländern

380

1996

Bibliographie: Bibliothek von Johann David Steinestel, bearbeitet von Susanne Dietrich

19. Verlage

Georg Thieme-Verlag

357

1945-1949

Unterlagen des Thieme-Verlags bezüglich NS-Vergangenheit der Autoren A-F: alphabetisches Autorenverzeichnis, Korrespondenz, Fragebögen des Verlags, Entlastungszeugnisse, Fragebögen der Militärregierung, Spruchkammerbescheide, Entlastungsscheine, Lebensläufe der Autoren

358

1945-1949

Unterlagen des Thieme-Verlags bezüglich NS-Vergangenheit der Autoren G-J: alphabetisches Autorenverzeichnis, Korrespondenz, Fragebögen des Verlags, Entlastungszeugnisse, Fragebögen der Militärregierung, Spruchkammerbescheide, Entlastungsscheine, Lebensläufe der Autoren

359

1945-1949

Unterlagen des Thieme-Verlags bezüglich NS-Vergangenheit der Autoren K-M: alphabetisches Autorenverzeichnis, Korrespondenz, Fragebögen des Verlags, Entlastungszeugnisse, Fragebögen der Militärregierung, Spruchkammerbescheide, Entlastungsscheine, Lebensläufe der Autoren

360

1945-1949

Unterlagen des Thieme-Verlags bezüglich NS-Vergangenheit der Autoren N-R: alphabetisches Autorenverzeichnis, Korrespondenz, Fragebögen des Verlags, Entlastungszeugnisse, Fragebögen der Militärregierung, Spruchkammerbescheide, Entlastungsscheine, Lebensläufe der Autoren

Unterlagen des Thieme-Verlags bezüglich NS-Vergangenheit der Autoren S-Z:
alphabetisches Autorenverzeichnis, Korrespondenz, Fragebögen des Verlags,
Entlastungszeugnisse, Fragebögen der Militärregierung, Spruchkammerbeschei-
de, Entlastungsscheine, Lebensläufe der Autoren.

Haug Verlag

Todesanzeige für Karl F. Haug von Paula und Silvia Haug

erste neue Nummer: 382